



Stamitz, Konzerte für Violoncello und Streichorchester in A-Dur, C-Dur und G-Dur; Claude Starck (Violoncello), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Paul Angerer; (AD: 1981) *Claves/Disco-Center CD 50-8105* (WD: 56'20'') ADD

Die Cellokonzerte von Carl Stamitz sind geistreiche und dankbare Werke, die dem Solisten Raum zur kantablen und virtuosentfaltung geben. Claude Starck bietet, von einigen Intonationsproblemen abgesehen, solides Handwerk. Es gelingt ihm aber nicht durchgehend, in Bereiche gestalterischer Freiheit vorzustoßen, wo eine Interpretation zum Erlebnis wird. Paul Angerer und sein Orchester begleiten verlässlich, wenn auch nur mäßig temperamentvoll. Dennoch: Eine Aufnahme mit Wert für das Repertoire. *N. H.*



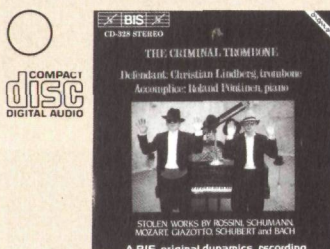
Strawinsky, Das Lied der Nachtigall, Der Feuervogel; New York Philharmonic, Pierre Boulez; (AD: 1975) *CBS CD MK 42396* (WD: 65'46'') ADD

Die sich über Jahre hinziehende und mehrere stilistische Neuorientierungen enthaltende Arbeit an der „Nachtigall“ (aus der ursprünglichen Oper wurde schließlich eine choreographische Tondichtung) ist der vorliegenden Interpretation unter Pierre Boulez nicht anzumerken: Strawinskys „Lied der Nachtigall“ ist ebenso wie das hier komplett eingespielte „Feuervogel“-Ballett ganz aus dem klangfarblichen Raffinement sowohl des französischen Impressionismus wie auch der Rimsky-Korssakoff-Schule entwickelt. Boulez läßt die poetologische Verfremdungsmütze des späteren neoklassizistischen Strawinsky in der Garderobe und bewahrt den Werken damit ihre umwerfende Opulenz. *H. L.*



Tippett, A Child of Our Time; Jessye Norman, Janet Baker, Richard Cassilly, John Shirley-Quirk, BBC Singers, BBC Choral Society, BBC Symphony Orchestra, Colin Davis; (AD: 1975) *Philips CD 420 075-2* (WD: 64'28'') ADD

Tippetts Oratorium „A Child of Our Time“ muß als Zentralwerk des britischen Komponisten angesehen werden. 1944 ist es unter dem Eindruck von Weltkrieg und Faschismus entstanden. Tippetts Musiksprache einer erweiterten Tonalität, die neoklassizistisch und idiomatisch geformt ist, kommt hier voll zur Geltung. Die vom Komponisten autorisierte Aufnahme besticht durch akkurate und exzellent artikulierte Chor- und Solistenleistungen, einen zupackenden Colin Davis und eine hervorragende Dynamik und Präsenz. *B. U.*



The Criminal Trombone; Werke von Rossini, Schumann, Mozart, Albinoni, Schubert und Bach; Christian Lindberg (Posaune), Roland Pöntinen (Klavier); (AD [P]: 1986) *BIS/Disco-Center CD 328* (WD: 50'00'') DDD

„Was wird aus dem echten Wert und aus der Ausdruckskraft, wenn wir die ‚ungeschriebenen Regeln klassischer Musik‘ nicht beachten?“ Der Posaunist und Covertextautor Christian Lindberg beantwortet seine Frage gleich selbst: „Viel Spaß!“ Zuweilen mag er recht haben: bei Rossini vielleicht und auch bei Bachs vielstrapazierter Badinerie. Ärgerlicher wird's bei Schumanns Romanzen op. 94 Nr. 1 und 2, unerträglich schließlich bei Schuberts Arpeggione-Sonate. Originell an dieser Platte ist lediglich die Cover-Idee und das offene Bekenntnis zu „Diebstählen“, die andere schon lange begangen haben. *S. B.*



Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 3; Philharmonia Orchestra, Riccardo Muti; (AD: [P] 1978) *EMI CD CD 7 47868 2* (WD: 43'34'') ADD

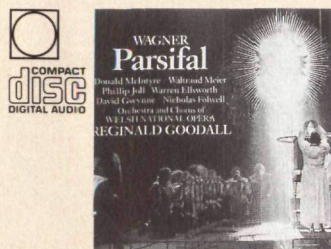
Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 4; Philharmonia Orchestra, Riccardo Muti; (AD: [P] 1980) *EMI CD CD 7 47860 2* (WD: 39'41'') DDD

Ein unsentimentaler Zug kennzeichnet Mutis Aufnahmen der Tschaikowsky-Sinfonien. Dabei gelingt unter strukturellen Gesichtspunkten die Dritte besser als die Vierte, wo Muti die exponiertere Thematik im Fortissimo sehr gedungen und „blechgepanzert“ realisiert. So entsteht hier oft der Eindruck des Blockhaften und Starren ohne rechte Verbindung zu den ruhigeren Entwicklungsabschnitten. Das Orchester spielt sehr gut und klingt präsent. *B. U.*



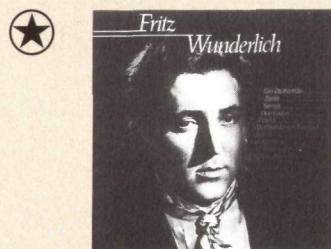
Tubin, Sinfonie Nr. 7, Estonian Dance Suite, Music for strings; Helmingborgs Symfoniorkester, Hans-Peter Frank; (AD: 1985) *Big Ben/Disco-Center CD 851-002* (WD: 49'33'') ADD

Der 1905 in Estland geborene Eduard Tubin ist einer der bedeutendsten Komponisten dieses Landes, auf das wir in jüngster Zeit vor allem durch Arvo Pärt aufmerksam wurden. Innerhalb der nordischen sinfonisch orientierten Komponisten fällt Tubin in seiner traditionellen Tonsprache nicht aus der Reihe, hat aber durchaus eigene Akzente. Musikalisch überzeugt er am meisten, wenn er die Volksmusik seines Landes aufgreift wie in der realistisch und virtuos instrumentierten „Estländischen Tanz-Suite“ von 1939. *HCD*



Wagner, Parsifal (Gesamtaufn.); McIntyre, Meier, Joll, Ellsworth, Gwynne, Folwell u.a., Chor und Orchester der Welsh National Opera, Reginald Goodall; (AD: 1984) *EMI 5 CD 7 49182 8* (WD: 287'15'') DDD

Wagners Partitur liefert die Gesamtwürdigung der Aufnahme: „Sehr langsam, sehr ausdrucksvoll.“ Reginald Goodall ist der Doyen englischer Wagner-Kultur und dieser auf atmende Entwicklung und fließende Übergänge abzielende Stil ist nun blendend dokumentiert. Die überwiegend guten Sängerleistungen (sh. FF 11/1985) beinhalten in dieser „Semi-Live-Aufnahme“ mit ihren langen Takes zwar kleine Unausgeglichenheiten – aber sie bestätigen auch Cardiff's Ruf als aufregendstes Musiktheater Großbritanniens. *WDP*



Fritz Wunderlich-Aufnahmen des Südd. Rundfunks Stuttgart: Szenen aus Fidelio, Don Carlos, Arien aus Xerxes, Der Messias, Die Jahreszeiten, Die Zauberflöte, Zaide u.a.; Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart, Schuricht, Müller-Kray, Rischner, Mende; (AD: 1956–59, 1963) *Acanta/Helikon 23 568 (2 M 30) AAA*

Diese erstmals veröffentlichten Dokumente sind eine wertvolle Ergänzung der Wunderlich-Discographie. Die Sammlung enthält neben einer eindrucksvollen Wiedergabe der „Bildnis“-Arie (mit Schuricht am Pult!) viele Raritäten, u.a. die Arie des Gomatz aus Mozarts „Zaide“, die Konzert-Arien KV 210 und 431 und eine Szene aus Schuberts „Fierabras“; eine Trouvaille ist das Duett Don Carlos-Posa (mit Raymond Wolansky). Einzig die „Messias“-Arien enttäuschen – wegen romantisierend-breiter Tempi. Die Pressung der Acanta gibt die Originale leider oft verzerrt wieder. *T. V.*

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

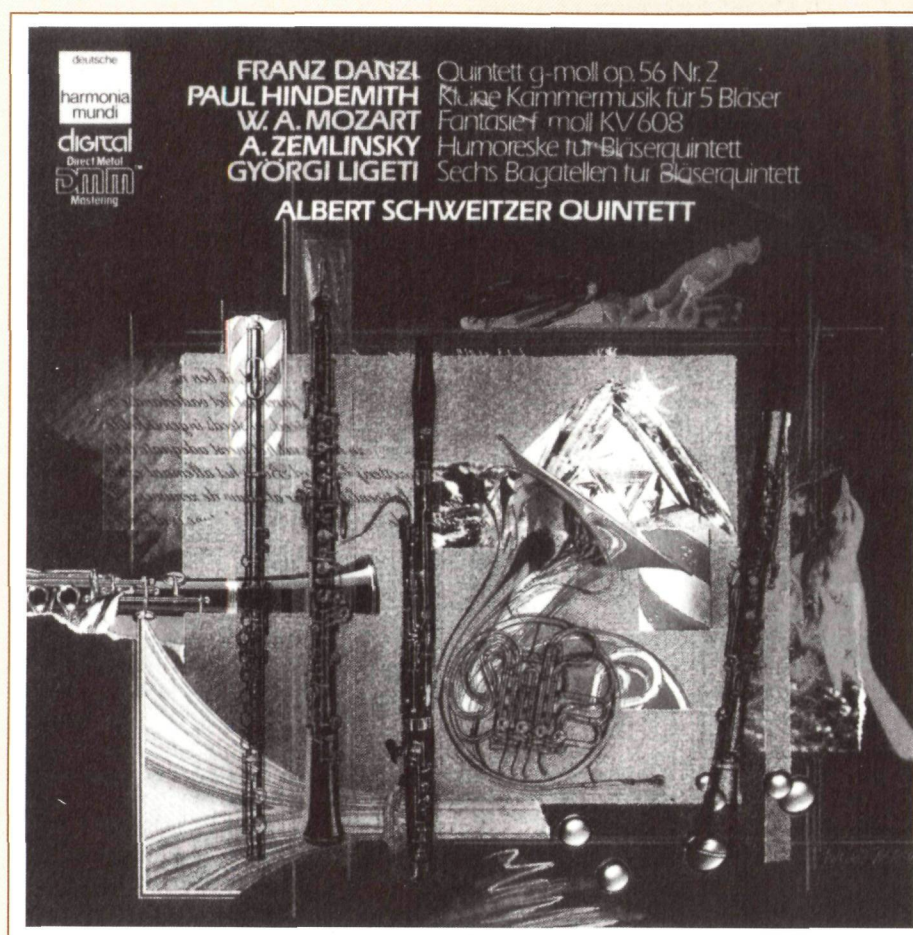
10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*

Bläserquintett-Debüt: ganz jung – und schon an der Spitze!

DANZI, Quintett g-Moll op. 56,2, **MOZART**, Fantasie f-Moll KV 608, **ZEMLINSKY**, Humoreske (Rondo), **HINDEMITH**, Kleine Kammermusik op. 24,2, **LIGETI**, Sechs Bagatellen; **Albert Schweizer Quintett**: Angela Tetzlaff (Flöte), Christiane Dimigen (Oboe), Diemut Schneider (Klarinette), Silke Schurack (Horn), Eckart Hübner (Fagott); deutsche harmonia mundi/EMI-ASD DMR 2013 D (1 S 30) DDA

Aufnahmedatum: 1986
Klangbild: Natürliche, kammermusikalische Ideal-Räumlichkeit, kein Hallzusatz, klar disponiert, hervorragend ausbalanciert und dynamisiert, transparent.
Fertigung: Mustergültig.

Man muß diese Veröffentlichung als ein gelungenes, ja glanzvolles Entree in die internationale Bläuserszene begrüßen. Vier junge Damen und ein junger Mann haben sich bereits in Wettbewerben mit Preisen und Auszeichnungen schmücken können, musizieren aber im übrigen schon seit der Zeit ihrer Meisterklassen-Studien



zusammen: als Studenten von Paul Meisen (Flöte), Günther Passin (Oboe), Heinz Deinzer (Klarinette), Erich Penzel (Horn) und Klaus Thunemann (Fagott). Mit ihrer glücklichen Mischung von außerordentlicher Solistenbegabung und Feingespür für das solistisch durchwirkte Ensemblespiel ging das Team schließlich als Sieger im harten Urteil des Deutschen Musikrates hervor und wurde so mit der vorliegenden Chance einer „Kostprobensammlung“ auf der Schallplatte belohnt. Kostproben? Eine mustergültige Anthologie mit ausgewählten Beiträgen aus der Geschichte des Bläserquintettes ist entstanden! Jede Stil-epoche zeigt die fünf Jungvirtuosen von einer neuen, anderen, überraschenden Seite. Immer wieder faszinieren sie durch ihr kultiviert-souveränes, durchdachtes, ton- und klangschönes, agogisch brillantes, flottes, überzeugendes, schwungvoll-lockeres, im besten Sinne „heiteres“, immer aber werkgerecht und vital ausgekostetes Ensemble-Temperament. „Ensemble-Temperament“ – hier drängt es sich als Spezifikum einer jugendlichen Fünfergruppe auf, die ihre unterschiedlich charakteristischen und eigen-typischen Blasinstrumente zu einem bewunderswert nahtlosen Klang- und Farbenkörper verschmelzen lassen. Dabei ist das gute Produktionsresultat keinesfalls nur auf die Gunst des Augenblicks oder auf die ingeniose Tonmeisterhand im Studio zurückzu-

führen, sondern längst hat die Gruppe die Phase der Bewährungsproben im Live-Geschehen des Konzertlebens mit Glanz und Gloria hinter sich gelassen.

Man darf mit Neugier die weitere künstlerische Laufbahn dieses Bläserinnenquartetts mit maskulinem Fagott verfolgen. Eine Gesamtaufnahme der Bläserquintette von Anton Reicha ist im Gespräch. Eine solche discographische Pionierleistung läge beim Albert Schweizer Quintett in der Tat nahe. *Gerhard Pätzig*

Die Gewinner der Schallplatte des Monats August:

Silvia Ackermann, CH-8032 Zürich
Dr. Ernst Denert, 8000 München
Josef Frings, 5110 Alsdorf
Roland Forc, 8281 Kehlen/Luxemburg
Markus Kummer, 8487 Pressath
Markus Monzel, 6600 Saarbrücken
Dr. Klaus Reichel, 8562 Hersbruck
Werner Rutzky, 5060 Bergisch Gladbach
Detlev Schrader, 4500 Osnabrück
Else Tilker, 4900 Herford

Herzlichen Glückwunsch!

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion *FonoForum*, Stichwort *Schallplatte des Monats*, SZV Verlag, Schellingstraße 39–43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FonoForum
SCHALLPLATTE
DES MONATS
OKTOBER
1987